



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

—

Mitglied des Landtages Daniel Roi (AfD)

Mögliches Verbot der Beimischung von Biosprit

Kleine Anfrage - **KA 8/1276**

Sehr geehrter Herr Präsident,

beigefügt übersende ich Ihnen die Antwort der Landesregierung - erstellt vom Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt - auf die o. g. Kleine Anfrage.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung

Thomas Wunsch

Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Mitglied des Landtages Daniel Roi (AfD)

Mögliches Verbot der Beimischung von Biosprit

Kleine Anfrage – **KA 8/1276**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Das Bundesumweltministerium plant das Beimischen von Biosprit zu Benzin und Diesel per Gesetz zu verbieten. Die Maßnahme würde laut Bundesverkehrsministerium zu einer signifikanten Erhöhung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor führen. Sachsen-Anhalt ist ein bedeutender Standort der Biosprit-Branche, daher erfordert es eine frühzeitige und klare Positionierung der Landesregierung zu der Thematik.

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

1. Wie steht die Landesregierung konkret zu den Plänen der Bundesumweltministerin, das Beimischen von Biosprit zu Benzin und Diesel schrittweise per Gesetz zu verbieten?

Unter Berücksichtigung wirtschafts- und landwirtschaftspolitischer Gesichtspunkte wird eine generelle Abkehr von der Biokraftstoffproduktion nicht befürwortet. Bio-Kraftstoffe, wie Bio-Ethanol und Biodiesel aus Kulturpflanzen leisten einen wichtigen Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Verkehrssektor. Ebenso leisten nachhaltig und regional produzierte Bio-Kraftstoffe einen wichtigen Beitrag zur energetischen Versorgung und haben angesichts der Auswirkungen des Ukraine-Kriegs preisdämpfende Wirkungen im Kraftstoffmarkt. Bei der Diskussion um die Flächeninanspruchnahme von Kulturpflanzen für die Bio-Kraftstoffe ist die Gewinnung von Nebenprodukten wie beispielsweise Proteinen für die Tierfütterung zu berücksichtigen. Ein Wegfall der Biokraftstoffproduktion und der damit verbundenen Eiweißfuttermittelproduktion könnte erhöhte Importe von Soja-Futtermitteln nach sich ziehen. Zudem ermöglicht der Anbau von Energiepflanzen für die Biokraftstoffproduktion landwirtschaftlichen Betrieben eine breitere Fruchtfolge.

Schließlich ist zu berücksichtigen, dass nachhaltige und klimafreundliche Biokraftstoffe in der Land- und Forstwirtschaft, insbesondere für leistungsstarke Landmaschinen und bis zum Erreichen alternativer Antriebe, nach wie vor eine bewährte Option darstellen. Insgesamt kann festgestellt werden, dass durch die Nutzung heimischer Energieträger die regionale Kreislaufwirtschaft und die Unabhängigkeit von fossilen Treibstoffen in der Lebensmittelerzeugung gestärkt wird. Durch die gleichzeitige heimische Eiweißfüttererzeugung und dem Ersatz von Importen (vor allem Soja) wird die Biodiversität und Bodenvielfalt durch Fruchtwechsel gefördert.

2. Wie viele Arbeitsplätze gibt es aktuell in Sachsen-Anhalt im Bereich der Biosprit-Produktion?

Biokraft- bzw. Biotreibstoffe werden im Rahmen der Klassifikation von Wirtschaftszweigen nicht gesondert betrachtet bzw. ausgewiesen. Die amtliche Statistik kann deshalb nicht als Datenquelle herangezogen werden. Für das Jahr 2016 liegen auf Grundlage der Studie „Erneuerbar beschäftigt in den Bundesländern. Bericht zur aktualisierten Abschätzung der Bruttobeschäftigung 2016 in den Bundesländern“ von Lehr/Ulrich (2018), Abschätzungen der Beschäftigung zur direkten und indirekten Beschäftigung im Bereich Biokraftstoffe in Sachsen-Anhalt vor. Danach betrug die Bruttobeschäftigung im Bereich Biokraftstoffe ca. 4.360 Personen.

3. Welche Auswirkungen hätte ein solches Gesetz auf die Standorte in Sachsen-Anhalt?

Die Auswirkungen eines solchen Gesetzes hängen davon ab, ob an den jeweiligen Standorten eine Umstellung auf andere Produkte möglich und wirtschaftlich ist. Der Landesregierung liegen dazu keine Informationen vor.

Die Auswirkungen auf die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt lassen sich ebenfalls nicht abschätzen. Anbauentscheidungen werden von den Landwirten und Landwirtinnen aufgrund von wirtschaftlichen Aspekten und betriebsindividuellen Gegebenheiten wie bspw. Fruchtfolgen getroffen. Entscheidend ist unter anderem die Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Die Preise für Agrargüter bilden sich auf dem Weltmarkt und werden multifaktoriell beeinflusst. Eine Prognose ist deshalb der Landesregierung nicht möglich.

4. Wie viel wurde in den letzten 20 Jahren in Standorte zur Produktion von Biosprit investiert? Bitte nach Standorten aufschlüsseln.

Die Landesregierung verfügt nicht über Informationen zu spezifischen Investitionen in Standorte zur Herstellung von Treibstoffen, die nicht fossilen Ursprungs sind.

Von Unternehmen, deren Tätigkeit im Bereich der Biokraftstoffproduktion bekannt ist, liegen dem Ministerium für Wirtschaft und Landwirtschaft (MWL) einzelne Angaben zur Investitionsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) vor. Danach wurden im Zeitraum 2003 bis 2022 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld und im Landkreis Wittenberg entsprechende Investitionsvorhaben mit einem Volumen von insgesamt rund 157 Mio. Euro abgeschlossen.